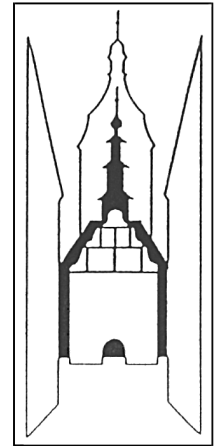


Kuratorium Altstadt Pirna e.V.

Kirchplatz 10, 01796 Pirna (Elbe)
Tel und Fax 03501 / 528166 www.kuratorium-altstadt-pirna.de
Spendenkonto nach § 10 der Vereinssatzung:
Volksbank Pirna eG, BLZ 850 60 000, Kto.-Nr. 1000 786 594



An den
Stadtrat von Pirna

Pirna, 7.9. / 16.9. 2009

Peter-Ulrich-Haus

Sehr geehrte Damen und Herren Stadträte,

infolge unserer intensiven Beschäftigung mit dem Peter-Ulrich-Haus sind wir über das unerwartet hohe Fördermittelbegehren der Ilse-Bähnert-Stiftung (Tom Pauls) in Höhe von **3,12 Millionen €** für das Gebäude Markt 3 auf das Äußerste erstaunt.

Herr Pauls und sein Planer Herr Seidel haben die Kosten der Komplettsanierung des Hauses Markt 3 laut dem uns vorliegenden Material der Stadtverwaltung Pirna, Fachdienst Stadtsanierung, v. 22. September 2008, mit **1,18 Millionen €** angegeben, mit einem Konzept, das dem heutigen gleicht (Bühne und 160 Zuschauer im 2. Obergeschoß, Treppe im Hof, Dachausbau). Demnach benötigte Herr Pauls **1 Million €** Fördermittel für diese Aufgabe. Auf dieser Grundlage wurde das Konzept von Herrn Pauls mit dem unsrigen verglichen (tabellarische Übersicht mit selbem Datum), das unsrige mit Gründen, die jetzt nicht erörtert werden müssen, als für die Stadt teurer eingestuft.

Im Laufe des Jahres 2009 wurden 1,4 bis 1,5 Millionen € Baukosten von Bauherr und Verwaltung angegeben, entsprechend 1,25 Millionen € Fördermittel.

Jetzt, nachdem unser Konzept auf o.g. Weise verglichen und ausgesondert ist, Beschlüsse gefaßt sind, das gemeindliche Einvernehmen erteilt wurde (SEA 4.6.2009) und kürzlich der Kaufvertrag zur Unterzeichnung kam, legen der gleiche Bauherr und der gleiche Planer dem neuen Stadtrat unverhofft **3,74 Mio € ermittelte Sanierungskosten** vor – mit dem o.g. Fördermittelbegehren von 3,12 Millionen. Wir erlauben uns den Hinweis, daß eine Kostenermittlung von einer Kostenschätzung natürlich abweichen darf, aber höchstens bis zu 30 Prozent, und diese Höhe ist schon äußerst problematisch im Sinne der Haftung. Diese letzte Grenze wird hier nicht lediglich überschritten, es werden, gleichsam im Quantensprung, nicht weniger als 300 (dreihundert!) Prozent „Abweichung“ vorgelegt.

Diese Summen (ca. 5.500 ... 6.000 € Baukosten pro m²Hauptnutzfläche und 4.500 ... 5.000 € Fördermittel pro m² Hauptnutzfläche¹, je nach dem wie die Flächenbilanz variiert²) übersteigen in Pirna unter Einschluß der umstrittenen Luxussanierungen das bisher Dagewesene um das Doppelte. Gleichzeitig sind wichtige Aufgaben der Stadtsanierung und der Kulturentwicklung in Pirna, Sachsen und andernorts ungelöst. Die Mittel der Stadtsanierung sind ab 2009 drastisch vermindert. In Pirna wurden daher Zuwendungsmöglichkeiten für die Instandsetzung historischer Bauten im sog. Erhaltungsgebiet gestrichen und auf eine Liste von wenigen Objekten beschränkt. Diese Liste wurde zuletzt nochmals zusammengestrichen. Sie ist 2009 vom Stadtrat verabschiedet worden. Maßlosigkeit auf der einen Seite und Streichung auf der anderen führen zu einer paradoxen Situation, die das gesellschaftliche Klima in der Stadt belastet.

Hier, meinen wir, ist nicht die Oberfinanzdirektion in Chemnitz mit ihrer rein baufachlichen Sicht, sondern die Politik gefragt, vor allem die Kommunalpolitik.

Auch das 2008 vorgelegte Konzept des Kuratoriums Altstadt Pirna e.V. für die Sanierung und Entwicklung des Hauses zu einem Kulturbaustein wurde seinerzeit als wertvoll eingestuft. Wir sehen immer noch gute Möglichkeiten, erfolgreich Verbindungen weit über Sachsen hinaus zu knüpfen, die diesem Ziel dienen würden. Das Peter-Ulrich-Haus ist das älteste Baumeisterhaus Deutschlands (vgl. Stadtführer Pirna 2009 S. 48) – ein Aspekt von nationaler Bedeutung, der bei den jüngsten Erörterungen hier in Pirna leider ausgeblendet wird. Nach dem nunmehr offengelegten Sachstand würde die Entscheidung für das Kuratoriumskonzept dem Steuerzahler **2,5 Millionen €** ersparen, davon **450.000 €** Ersparung für die Stadt Pirna. Auch wer dem Konzept der Unterhaltungskunst von Herrn Pauls den Vorzug gibt, sollte eingestehen, daß die grundlegenden Relationen zu wahren sind.

Daher möchten wir der Überzeugung Ausdruck geben, daß Sie von der Ilse-Bähner-Stiftung ein ähnlich verantwortungsbewußtes Kostenkonzept verlangen dürfen (entschiedene Kostensenkungen etwa durch Nutzung der vorhandenen Bühne im Q24, damit Entlastung des Peter-Ulrich-Hauses, v.a. des Daches und des 2. OG, u.a.m.). Wir denken, daß Sie – nicht zuletzt im Interesse des Vertrauens in den Ernst von Politik – auf den Prinzipien der Angemessenheit und der Wirtschaftlichkeit bestehen werden.

Mit freundlichen Grüßen

Der Vorstand

D: - Herr Bgm. Flörke
 - Frau Erler, Kämmerei

¹ Diese Kennziffer „Hauptnutzfläche“ ist die einzige zum Vergleich zur Verfügung stehende, da die bisherigen Förderungen noch nicht auf eine neue Maßeinheit umgerechnet sind.

² Eine vor Jahren gemachte Studie für das Haus Markt 3 als Wohn- und Geschäftshaus mit Dachausbau ergab 625 m² Hauptnutzfläche.